

neue. praxis

Zeitschrift für
Sozialarbeit, Sozialpädagogik und Sozialpolitik

BEITRÄGE

STEFAN ZAPFEL

Inklusion/Exklusion von Menschen mit
Behinderung in systemtheoretischer
Perspektive (S. 161-179)

Stefan Zapfel

Inklusion/Exklusion von Menschen mit Behinderung in systemtheoretischer Perspektive¹

1 Einleitung

In soziologischen Gegenwartsdiagnosen nimmt die Systemtheorie einen prominenten Platz ein. Gerade in der deutschsprachigen Soziologie wird sie aus Gründen der Popularität der an Luhmann anknüpfenden Theorietradition häufig zur Klärung von Fragen sozialer Inklusion und Exklusion herangezogen (Reißig, 2010: 29). Der systemtheoretische Inklusionsansatz wurde nicht entwickelt, um speziell die Lebenssituation von Menschen mit Behinderung zu erklären. Stattdessen verfolgt er das allgemeinere Ziel, Wandel und Zustand von Inklusions- und Exklusionsbedingungen vornehmlich in makrosoziologischer Perspektive nachzuvollziehen, ohne sich dabei auf bestimmte Bevölkerungsgruppen zu konzentrieren, und diesbezügliche Zeitdiagnosen – vor allem in Luhmannscher Prägung – auf dem Fundament funktionaler Differenzierung zu bearbeiten. Letztgenannter Aspekt steht auch in diesem Beitrag im Vordergrund.

Trotz verschiedener Versuche, den systemtheoretischen Ansatz für den Zusammenhang von Behinderung und Gesellschaft fruchtbar zu machen (z.B. Stichweh, 2013; Gruber et al., 2014; Wansing/Westphal, 2014), konnte sich seine Hinzuziehung in der Behinderungsforschung bisher nicht etablieren (Waldschmidt, 2012: 740). Damit ist nicht gesagt, dass er für dieses Themenfeld nichts beizusteuern hätte. Vielmehr wurde sein Erklärungspotenzial für Fragen der Teilhabe und Inklusion behinderter Menschen noch nicht ausgeschöpft. Das gilt besonders für (Mehrfach-) Abkopplungen behinderter Menschen von gesellschaftlichen Funktionssystemen und den Wandel von Inklusionsbedingungen und Exklusionsformen in langen historischen Zeiträumen, betrifft aber genauso sozialpolitische Maßnahmen und die Relativierung von im Behinderungsdiskurs grundlegenden normativen Orientierungen. Vor diesem Hintergrund macht es sich der vorliegende Beitrag zur Aufgabe, zentrale Anwendungsmöglichkeiten der Systemtheorie für Fragen der Inklusion und Exklusion von Menschen mit Behinderung aufzuzeigen. Anspruch auf Vollständigkeit stellt er aus Platzgründen und weil die Anwendung der Systemtheorie auf Behinderung noch in den Anfängen steckt, nicht. Er gibt einen Überblick über wesentliche Begrifflichkeiten und Annahmen der Systemtheorie, daraus resultierende Implikationen für die soziale Einbindung und Abkopplung von Individuen sowie über mögliche Gründe und Folgen der Exklusion von Menschen mit Behinderung. Er befasst sich zunächst mit dem Stellenwert von Exklusion in systemtheoretischer Perspektive, erläutert daraufhin historische Umbrüche in den Inklusionsverhältnissen, beschreibt danach Inklusion und Exklusion unter

¹ Dieser Beitrag wurde im Rahmen des durch den Ausgleichsfonds für überregionale Vorhaben zur Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben geförderten Projekts Akademiker_innen mit Behinderungen in die Teilhabe- und Inklusionsforschung (AKTIF) verfasst.